

17./XII. 1916

Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde in Leipzig.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde, die hier gestern (Sonnabend) eröffnet wurde, ist ein großes deutsches Kulturwerk, das während des Krieges zur vollen Entwicklung gediehen ist. Ein Verein zur Beschaffung von Hochdruckschriften ist bereits 1894 in Leipzig gegründet worden. 1901 hat dann die um das deutsche Blindenwesen hochverdiente Frau Marie Lomnitz in Leipzig die Bibliothek des Vereins unter dem Namen Deutsche Zentralbibliothek für Blinde übernommen und sie im Verlaufe von 15 Jahren auf über 3800 Bände gebracht. Bis zum Kriege war aber nur Unterhaltungs- und religiöse Blindenliteratur geschaffen worden. Der Krieg stellte die Blindenfürsorge vor ganz neue Aufgaben. Unter den Kriegsbeschädigten sind die erblindeten gebildeten Offiziere und Mannschaften besonders schlimm daran. Gewiß wird für ihr leibliches Wohl gesorgt, aber nicht für ihr geistiges. Des Augenlichts beraubt, sieht sich der junge Student oder Rechtsanwalt, Oberlehrer oder Ingenieur, die alle bisher wissenschaftlich gearbeitet haben, dem dunklen Nichts gegenüber. Ihnen kann nur durch eine wissenschaftliche Blindenliteratur geholfen werden. Um diese zu schaffen, wurde Mitte September dieses Jahres in Leipzig ein Verein zur Förderung der Deutschen Zentralbibliothek für Blinde gegründet. Obgleich dem Verein bisher keine großen Mittel zu Gebote standen, ist es ihm in der kurzen Zeit seines Bestehens gelungen, die Bibliothek um mehr als 1200 Bände, hauptsächlich wissenschaftlicher Natur, zu vermehren, so daß sie unter dem Namen Deutsche Zentralbücherei für Blinde im neuen Heim nunmehr eröffnet werden kann. Die Bücherei befindet sich im Deutschen Buchhändlerhaus in den weiten Räumen des Gutenbergkellers, einer Wirtschaft, die zu Beginn des Krieges aufgelöst worden ist. Sie verfügt, was keine andere Blindenbibliothek aufzuweisen hat, über ein großes Bücher-Magazin, das voraussichtlich für 20 Jahre ausreichen wird. Die Bücherei ist bibliothekstechnisch vollständig modern eingerichtet und wird von Frau Marie Lomnitz geleitet. Der Leiterin haben sich zur handschriftlichen Uebersetzung von Werken der Literatur in die Blindenschrift 143 Hilfskräfte zur Verfügung gestellt. Die Bücherei enthält Werke aus allen Wissensgebieten, der Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Geographie, Rechts- und Staatswissenschaft, Kunst und Kunstgeschichte, Literaturgeschichte, Biographien, Medizin, Nachschlagwerke, schöne Literatur, Kriegsliteratur, Musikwissenschaft und Musikalien. Schon vor Eröffnung der Bücherei ist sie sehr stark benutzt worden. An neuen bemerkenswerten Einrichtungen enthält die Bücherei ferner einen Lesesaal mit ausliegenden Zeitschriften, einen besonderen Raum für Musikliteratur (Blinde sind imstande, mit Hilfe der Blindenschrift Musik zu treiben, Klavier und andere Instrumente zu spielen), eine vollständig ausgestattete Druckerei, dazu ein großes Lager. Die Katalogisierung und Beschriftung der Bücher wurde von Studierenden der Bibliothekarschule in Leipzig und von Künstlern und Künstlerinnen durchgeführt. Die Zentralbücherei ist nicht nur für die kriegserblindeten Akademiker, sondern für die gesamte gebildete Blindenwelt geschaffen worden, und sie versendet ihre Bücher überall hin, wo es gewünscht wird.